

CaL

zur begrifflichen Trennschärfe

Folie

E2

Hans Aebli
(1987) S. 181 f

Autonomes Lernen

Dieser Terminus spielt eine Rolle in Aebli's Lernpsychologie und seinem Didaktik-Konzept auf psychologischer Grundlage. Aebli sieht im autonomen Lerner denjenigen, der sich von Lernanleitern emanzipiert hat. Da menschliches Leben überwiegend außerhalb von Schulen und Bildungsorganisationen gelebt wird, ist es für Aebli hoch bedeutsam, das Lernen gelernt zu haben, somit ein autonomer Lerner geworden zu sein.

Um Schüler zum autonomen Lernen zu befähigen, „müssen fünf Dinge geschehen: Unsere Schüler ... müssen fähig werden (1) mit Sachen und Ideen selbständig in Kontakt zu treten, (2) Erscheinungen und Texte selbständig zu verstehen, (3) Handlungen selbständig zu planen und Probleme selbständig zu lösen, (4) Tätigkeiten selbständig zu üben, Informationen gedächtnismäßig verfügbar zu machen, (5) ihre Tätigkeits- und Lernmotivation selbständig aufrecht zu erhalten“.

Volker Heyse
(1999) S. 577 f

Selbstorganisiertes Lernen

"Selbstorganisiert ist Lernen dann, wenn wechselnd Lernziele, Operationen, Strategien, Kontrollprozesse und ihre Offenheit vom lernenden System selbst so angegangen und bewältigt werden, daß sich dabei die Systemdispositionen erweitern und vertiefen, wenn es primär um diese Erweiterung und Vertiefung geht."

Helmut M. Selzer
(2005)

Autodidaktisches Lernen

Autodidaktisches Lernen beruht auf der kreativen Kompetenz, seinen Prozeß der Bildungs-Aneignung selbstverantwortet so zu gestalten, daß die eigenen Wissens- und Erkenntnispotentiale bedarfsgerecht und aufwandsökonomisch angelegt, erweitert oder verändert werden.

Der Begriff 'Autodidaktik' schließt sowohl Theorie wie Praxis des autonomen / selbstverantworteten Lernens ein.